

Das Projekt „Ökokonto im Wald“

Dipl. Geoökol. Tanja Bayer



DBU-Projekt-Nr. 23740



Gliederung

- ✓ Projektstruktur
- ✓ Ziele des Naturschutzes im Wald
- ✓ Modul A – Anerkennung und Bewertung
- ✓ Modul B – Flächen- und Maßnahmenwahl
- ✓ Modul C – Sicherung und Monitoring

2/29

Modellprojekt in Hessen



Ökokonto im Wald als zielgenaues Instrument des Naturschutzes

Exemplarische Umsetzung in Staats-, Körperschafts- und Privatwald

Projektlaufzeit 31.03.2006 - 28.02.2010

3/29

Projektpartner

Abstimmungspartner



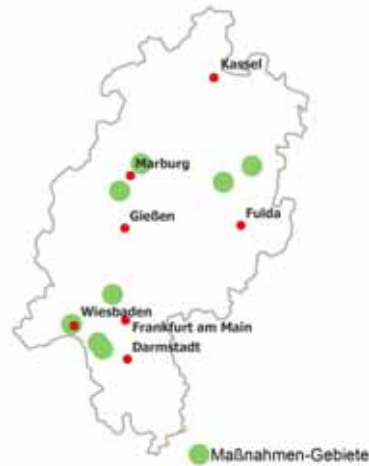
Umsetzungspartner



Gemeinde Nauheim

4/29

Praxisbeispiele



Zwei Projektstandbeine

Theorie

- Fachliche/rechtliche Aspekte der Anerkennung und Bewertung
- Kriterien der Flächenauswahl
- Fragen zur Dauerhaftigkeit (rechtliche Sicherung, Funktionssicherung)

Praxis

- Beispielmaßnahmen planen und dokumentieren
- Best-Practice-Beispiele (Planung, Umsetzung, Erfolgskontrolle)



- Entscheidungshilfe zur Flächen- und Maßnahmenwahl
- Empfehlungen zum Monitoring



Gliederung

- ✓ Projektstruktur
- ✓ Ziele des Naturschutzes im Wald
- ✓ Modul A – Anerkennung und Bewertung
- ✓ Modul B – Flächen- und Maßnahmenwahl
- ✓ Modul C – Sicherung und Monitoring

Waldbiotopschutz

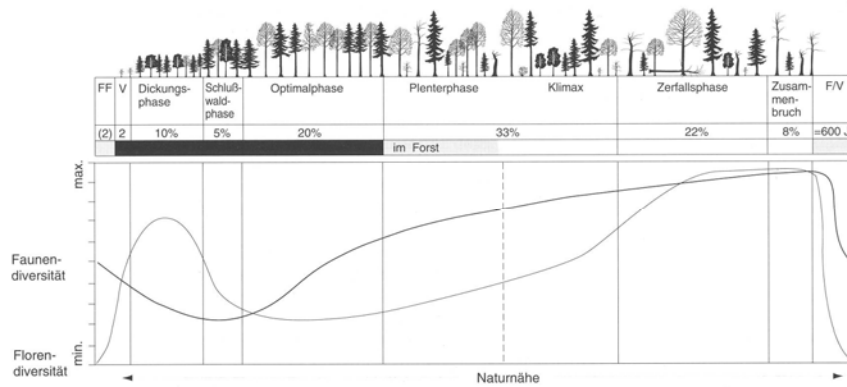
Jedicke, E. (2008): Biotopverbund für Alt- und Totholzlebensräume, NuL 40 (11) S. 380:

Erhalt der landschaftlich charakteristischen Biotoptypen mit ihrem typischen Arteninventar

Schutz möglichst vollständiger Biozönosen in für den Erhalt notwendigen Flächengrößen und räumlichem Verbund

Ermöglichen dynamischer Prozesse natürlicher Entwicklung (mosaikartige Waldsukzession)

Gewährleisten einer flächendeckenden nachhaltigen forstlichen Nutzung unter Integration des Biotopschutzes, soweit nicht höherrangige Naturschutzziele einen Nutzungsverzicht erfordern



Quelle: SCHERZINGER (1996) S.64

→ Zentrales Ziel: Förderung der SWEP*-Strukturen

*SWEP = Späte Waldentwicklungsphasen, nach P. Meyer NWFVA



Eines der Ziele:

„2020 beträgt der Flächenanteil der Wälder mit natürlicher Waldentwicklung 5 % der Waldfläche.“

Gliederung



- ✓ Projektstruktur
- ✓ Ziele des Naturschutzes im Wald
- ✓ Modul A – Anerkennung und Bewertung
- ✓ Modul B – Flächen- und Maßnahmenwahl
- ✓ Modul C – Sicherung und Monitoring

Anerkennung



Welche Maßnahmen können Kompensation sein?

UNB-Umfrage 2006: Bestandsumbau 50 % der Maßnahmen



Anerkennung



Gute fachliche Praxis - § 5 Abs. 5 BNatSchG

„Bei der forstlichen Nutzung des Waldes ist das Ziel zu verfolgen, naturnahe Wälder aufzubauen und diese ohne Kahlschläge nachhaltig zu bewirtschaften. Ein **hinreichender Anteil standortheimischer** Forstpflanzen ist einzuhalten.“

→ Diskussion um Konkretisierung wird verdrängt

→ Differenzierung zwischen Bestandsumbau auf Sonderstandorten und Bestandsumbau auf Normalstandorten.

13/29

Anerkennung



Bestandsumbau auf Normalstandorten?

Revieregrenze

Kompensation:
Fichte in Buche

Ordnungsgem.
Forstwirtschaft:
Buche in Fichte

→ Unter dem Strich - keine Aufwertung

14/29

Anerkennung



Bestandsumbau auf Sonderstandorten?

Sonderstandorte nach § 31 HENatG

→ Naturschutzfachlich hochwertiger

→ Leakage (Verlagerungseffekte) geringer

→ Insgesamt geringere Flächengröße

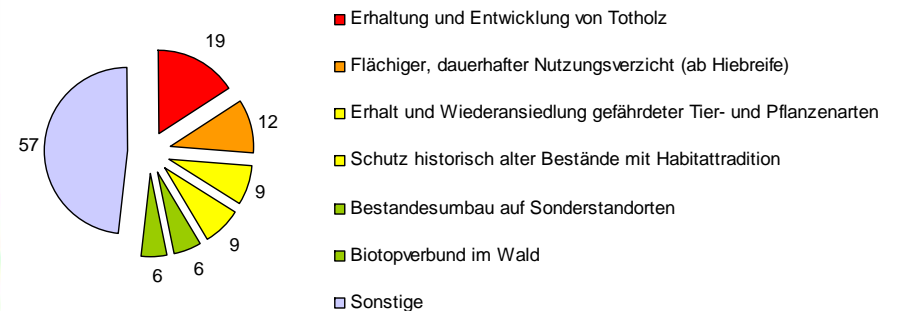
→ **Potenzieller Kompromiss: Beschränkung auf Sonderstandorte**

15/29

Anerkennung



Welche fünf Maßnahmen sollten – unter alleiniger Beschränkung auf naturschutzfachliche Kriterien – zukünftig mit höchster Priorität als Kompensationsmaßnahmen im Wald umgesetzt werden?



Umfrage im Rahmen des Workshop „Mit guten Beispielen voran: Ökokonto im Wald als zielgenaues Instrument des Naturschutzes“ am 26.04.2007

Teilnehmer: 23 Personen

16/29

Anerkennung - Beispiel



Nutzungsintegrierte Entwicklung von Alt- und Totholz

Beispiel Rüsselsheim

Förderung der Eiche (und ihrer Zönose)

- Nutzungsverzicht für Alteichen im Oberstand
- Nutzung der Hainbuche im Unterstand (Selbstwerber)



17/29

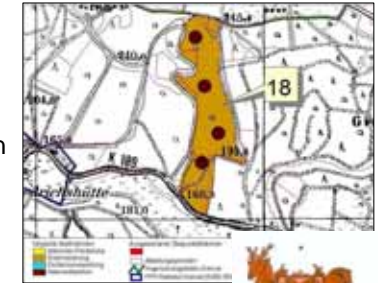
Anerkennung - Beispiel



Nutzungsintegrierte Entwicklung von Alt- und Totholz

Beispiel Konzept der Stadtwaldstiftung Laubach

- ✓ 4 Naturwaldzellen (je 0,3 ja)
- ✓ Schonung aller Höhlenbäume
- ✓ Belassen von 20 vitalen Altbuchen
- ✓ Förderung seltener Baumarten
- ✓ Jagdliche Einschränkungen
- ✓ Verödung eines angrenzenden Weges



18/29

Bewertung



Ergebnisse des Workshops am 29.09.2009

- ✗ Das hessische **Biotopwertverfahren** erscheint in der aktuellen Form nicht geeignet um Kompensationsmaßnahmen im Wald zu bewerten.
- **Biotoptypenliste (Anlage 3 KV) ergänzen und Biotopwerte überarbeiten**
- **Ergänzung eines Moduls zur Bewertung auf Objektebene**
- **Konkretisierung der Zusatzbewertung nach Anlage 2 Ziffer 2.2 KV**

19/29

Bewertung



Ergebnisse des Workshops am 29.09.2009

- Korrekturzuschlag (Anlage 2, Ziffer 2.3 KV)
in NSG, Nationalpark, Natura 2000 Gebieten max. 10 Pkt./m²
(wenn Maßnahme über den günstigen Erhaltungszustand hinaus führt)
- ✗ Die „zweite Zusatzbewertung“ dient der Lenkung von Kompensationsmaßnahmen.
- ✗ Eine Lenkung kann auch erzielt werden, ohne den Kompensationsumfang erheblich zu reduzieren.
- **Annähernd Konsens: ersatzlos streichen**
- **Völliger Konsens: auf maximal 10 % der Grundbewertung reduzieren**

20/29

Gliederung

- ✓ Projektstruktur
- ✓ Ziele des Naturschutzes im Wald
- ✓ Modul A – Anerkennung und Bewertung
- ✓ **Modul B – Flächen- und Maßnahmenwahl**
- ✓ Modul C – Sicherung und Monitoring

Planung

Muss Kompensationsplanung Standards erfüllen?

- ✗ Räumliche Verteilung zu wenig / nicht berücksichtigt
 - ▶ **Räumlich-hierarchisches Verbundsystem**
- ✗ Keine Integration bestehender Pläne
 - ▶ „Kompensationsmaßnahmen sollen [...] die **Darstellungen der [...] Landschaftspläne berücksichtigen.**“ § 1 (2) KV

Baustein der Entscheidungshilfe zur Maßnahmen- und Flächenwahl

ENTWURF Stand 07.11.2008

Prioritäre übergeordnete und verallgemeinerbare Zielsetzungen des Naturschutzes im Wald – die mittels Ökokontomaßnahmen verfolgt werden können		
Ziel 1: Entwicklung eines Alt- und Totholzverbundes	Ziel 2: Entwicklung naturnaher Fließgewässer	Ziel 3: Entscheidung durch Wegerückbau

Naturschutzfachlich lässt sich keine Priorisierung dieser zentralen Zielsetzungen des Naturschutzes im Wald herleiten. Innerhalb der Zielsetzungen können jedoch Entscheidungshilfen angeboten werden.

Sondermaßnahmen, die nicht den übergeordneten Zielsetzungen zugeordnet werden können
[M5b] Bestandesumbau auf Sonderstandorten (gewässerbegleitende Bestände können dem Ziel 2 zugeordnet werden)
[M9] Wiederherstellung und Erhaltung historischer Waldnutzungsformen (z.B. Mittelwald, Niederwald, Hutewald)
[M10] Einbringen seltener oder gefährdeter Gehölzarten
[M11] Anlage von Stillgewässern im Wald
[M12] Wiederherstellung und Erhalt von Offenlandflächen

Diese Maßnahmen sind im Einzelfall zu begründen, da sie nicht den prioritären übergeordneten Zielsetzungen zuzuordnen sind. Eine Entscheidungshilfe kann dennoch angeboten werden.

Best-Practice-Beispiel – Gemeinde Nauheim



- ✓ **Waldbaukonzept**
 - Umfasst den gesamten Kommunalwald

- ✓ **Naturschutzfachliches Gutachten**
 - formuliert Zielarten



- fundierte Flächenwahl und Bewertung

- hochwertige Naturschutzmaßnahmen

Planung

Best-Practice-Beispiel – Stadtwaldstiftung Laubach

Verbundkonzept zur Förderung der Alt- und Totholz - Biozönose

→ **kriteriengeleitet**

→ **Zielartenbasiert**

→ **Kenntnisse Ehrenamtlicher berücksichtigt**

→ **Naturwaldparzellen** (71,9 ha < 4% des Holzbodens)

→ **Extensivierung in Altholzbeständen**

→ **Erhalt und Förderung von Alteichenbeständen**

25/29

Gliederung

- ✓ Projektstruktur
- ✓ Ziele des Naturschutzes im Wald
- ✓ Modul A – Anerkennung und Bewertung
- ✓ Modul B – Flächen- und Maßnahmenwahl
- ✓ **Modul C – Sicherung und Monitoring**

26/29

Sicherung und Monitoring

Die Maßnahmen sind **dauerhaft** zu sichern.

✓ Aufnahme in die Forsteinrichtung

→ im Staatswald ausreichend?

✓ öffentlich rechtlicher Vertrag oder Grundbucheintrag?

→ im Körperschafts- und Privatwald

✓ Monitoring / Erfolgskontrolle

→ Regelungen zur **Funktionskontrolle**, **Dokumentation** und dauerhaften **Unterhaltung** nur ausnahmsweise in Bescheiden

27/29

Ausblick

- Publikation der Ministerien-Umfrage
- Kompensationskonzept Bad Homburg vor der Höhe
- Umfassende Aufbereitung der Projektergebnisse in der Abschlusspublikation
- Monitoring über die Projektlaufzeit hinaus

28/29

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

→ www.oekokonto-im-wald.de

DIETZ, M. (2007): Umsetzung der Erhaltungsziele im FFH- und Vogelschutzgebiet Laubacher Wald - Teilkonzept Ökopunkteflächen für die Stadtwaldstiftung Laubach - Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadtwaldstiftung Laubach. Institut für Tierökologie und Naturbildung, Gonterskirchen: 53 S.

JEDICKE, E. (2008): Biotopverbund für Alt- und Totholzlebensräume, Naturschutz und Landschaftsplanung 40 (11)

SCHERZINGER, W. (1996): Naturschutz im Wald – Qualitätsziele einer dynamischen Waldentwicklung. Ulmer, Stuttgart